

# Zwischen Tom Waits und Putzi Putz

Morgen erscheint das neue Album „Ohne dir“ des Mühlviertler Liedermachers Jo Strauss

Von Lukas Luger

Er klingt, als hätte Tom Waits ausgiebig mit Whiskey gegurgelt. Elegant balanciert seine Musik zwischen Jazz und dunkelgrauem Wienerlied, gewürzt mit allerlei herrlich hinterfotzig-philosophischen Alltagsbetrachtungen. Morgen veröffentlicht der scharfzüngige Mühlviertler Liedermacher und „Scharfrichterbeil“-Preisträger Jo Strauss sein neues Album.

**■ OÖN: Jedes Album steht für einen Abschnitt im Leben eines Künstlers. Für welchen steht Ihr zweites Album „Ohne dir“?**

**Jo Strauss:** Für den Abschied von Berlin, wo ich einige Jahre gelebt habe. Berlin wird immer in mir sein, aber nie mein Daheim. „Ohne dir“ ist irgendwo ein Anerkennen meiner Wurzeln. Erst Berlin hat mir ermöglicht, Frieden mit meiner alten Heimat zu schließen.

**■ Mit der am Schluss des Albums versteckten Nummer „Rohrbach“ widmen Sie Ihrem Heimatort sogar ein eigenes Lied.**

Rohrbach wird immer die kleine, verzwickte und verschrobene Kleinstadt bleiben, aber jetzt kann ich mit ihren Macken wunderbar leben. Als ich jünger war, ist mir das Mühlviertel bis zum Hals gestanden, ich wollte nur weg! Diese Flucht, dieses Ausbrechen, war dringend notwendig, damit ich die Rückkehr jetzt genießen kann.

**■ Auch Linz haben Sie ein Lied zugeeignet: „Das Krokodil“ ist eine Hymne an die vom Abriss bedrohte Eisenbahnbrücke. Was verbinden Sie mit dieser Brücke**



Morgen erscheint Jo Strauss' neues Album „Ohne dir“.

Foto: privat

**voll „mit tausend Narben und tausend Kratzern“?**

Schon wenn ich als Kind vom Mühlviertel nach Linz gefahren bin, war die Eisenbahnbrücke für mich der kleine, abtrünnige Bruder der Nibelungenbrücke. Sie ist rauer, ein bisschen gröber und unfunktionaler. Sie hat etwas Magisches. Mir persönlich ist es egal, was mit ihr passiert. Man sollte sich aber vor Augen führen: Schmeißt man alles weg, was nicht mehr in die Zeit passt, liefert man

sich dem ökonomischen Denken vollkommen aus. Wenn ich an das Wohnzimmer meiner Großeltern denke, da steht viel Graffel herum. Aber genau diese Kleinigkeiten sind es, die das Wohnzimmer zu einem Wohnzimmer machen. Man nimmt sich ein Stück Leben, wenn man die Brücke wegplaniert.

**■ Wenn Ihre Musik ein alkoholisches Getränk wäre, welches wäre es?**

Es wäre ein Abend, der mit einem

„

**Als ich jünger war, ist mir das Mühlviertel bis zum Hals gestanden, ich wollte nur weg!“**

■ Jo Strauss, Liedermacher

Verlängerten Schwarz beginnt, gefolgt von einem Glaserl Rotwein, und noch einem zweiten. Danach ein Schnapserl, zum Heimgeh'n ein Pfifferl. Mit nur einem Getränk kommt man bei der Beschreibung meiner Musik nicht aus (*lacht*).

**■ Ein Kritiker schrieb, Sie sähen aus wie der böse Zwillingbruder vom Putzi Putz aus der Einrichtungshaus-Werbung...**

Ich hab' leider keinen Fernseher. Wer ist denn das bitte?

**■ Ein bebrillter Werbe-Charakter, der die Nerven der Österreicher seit Jahren heftig malträtiert. Frechheit!**

**i Live:** 19.2. Radiokulturhaus Wien, 16.3.

Schlachthof Wels (mit Lesung Anna Weidenholzer), 30.3. Kino Ebensee, [jo-strauss.at](http://jo-strauss.at)

